

mit jenen königlichen Lehensleuten den höheren Adel bildeten, während ihre Lehensleute und die weniger reichen Freien den niedern Adel ausmachten. Das Amt der Hausmeier wurde bald ein erbliches Staatsamt in Austrasia durch Pipin von Landen. Dessen Enkel Pipin von Heristal an der Maas wird durch den Sieg über den neustrisch-burgundischen König und Hausmeier 687 bei der Pfalz Testri (unweit St. Quentin) an der Somme alleiniger Maior domus mit dem Titel *dux et princeps Francorum*, während die merovingischen *rois fainéants* nur einmal im Jahre öffentlich auf dem Märzfelde erschienen. Sein (und Plectrudis) Sohn Karl Martell brachte nicht nur die widerspänstigen Herzöge der Bretonen, Aquitaner, Allemannen und den Friesen Ratbod u. A. zum Gehorsam zurück, sondern rettete auch Europa vor dem Islam 732 durch die Riesenschlacht zwischen Tours und Poitiers (und 738 bei Narbonne) und regierte zuletzt ohne König. Er starb 741. Von seinen Söhnen ging Karlmann bald in das Benediktiner-Kloster Monte Casino bei Neapel; Pipin brevis aber nahm 752 nach des Papstes Zacharias Anspruch*) mit Zustimmung der Reichsversammlung von Soissons auch den Titel des Königs an. (Childerich III. geht in's Kloster.) Auf persönliche Bitte des Papstes Stephan I. der, über die Alpen gekommen, ihn und seine Söhne in der Abtei S. Dionysii (St. Denis) salbte und zu *patricii Romani* ernannte, zwang Pipin 754 und 755 den Langobardenkönig Aistulf das dem byzantinischen Reiche entrissene Exarchat Ravenna und die Pentapolis (Ancona, Rimini u. A.) herauszugeben und schenkte dies als *patrimonium Petri* dem päpstlichen Stuhl (*sella papalis*). Er starb 768. Von seinen und Berthæ's Söhnen wurde nach Karlmanns Tode 711 Karl Alleinherr des fränkischen Reiches.

§ 4.

A. Christianisirung der Germanen. — B. Anfänge des Papst- und Mönchthums. — C. Stiftung und Ausbreitung des Islam.

Ein ostgothischer Bischof war 325 auf dem Concil zu Nicaea 375 wurden die Westgothen (Ulfilas Evangelienübersetzung), bald auch die andern eingewanderten Germanen Christen nach dem arianischen Glaubensbekenntniss. An der Donau bei den Deutschen wirkte zuerst der heil. Severin (Odoaker). Nachdem Chlodwig 496 katholischer Christ geworden war, unterstützten die Merovinger und noch mehr die Karolinger schon aus politischen Gründen den Klerus in der Verbreitung des Christenthums unter den unterworfenen und noch zu unterwerfenden Völkern Germaniens. Aus innerm Drange wirkten hier die irischen Glaubensboten aus den Klöstern der durch Papst Gregor I. d. Gr. begründeten irisch-angelsächsischen Kirche, z. B. bei den Allemannen um 610 Columban und sein Schüler Gallus, bei den Bojoariern Emeran in Ratisbona oder Regensburg, Kilian in Würzburg, bei den Friesen um 720 Willi-

*) „Zacharias mandavit Pippino, ut melius esset illum regem vocari qui potestatem haberet, quam illum qui sine regali potestate manebat.“